

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

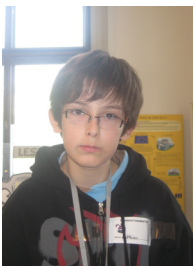
Nr. 391

Freitag, 16. April 2010

▲ ACHTUNG ▲



JEDE MEINUNG ZÄHLT



Matthias (13)

Am 16. April 2010 besuchten wir, die Klasse 3c des Gymnasiums Kurzwiese, die Demokratiewerkstatt in Wien. In einem Gebäude, gleich neben dem Parlament, besuchten wir den „Partizipationsworkshop“. Unsere Begleitpersonen waren Herr Professor Auckenthaler und Frau Professor Eisele. Wir verfassten eine Zeitung mit den Themen Integration, Kinderarbeit, Chancen (auf) Gleichheit, Abstimmungen sowie Demonstration für Umweltschutz. Diese passen alle zum Thema des Workshops: Partizipa-

tion. Denn ohne Integration ist keine Partizipation möglich und Abstimmungen werden für Partizipation gebraucht. Kinderarbeit und fehlende Chancengleichheit sind Gegenteile der Partizipation. Und auch Demonstrationen passen zu dem Thema: Gruppen, die die gleichen Interessen vertreten, tun ihre Meinung öffentlich kund. Denn Partizipation bedeutet: Teil der Gesellschaft, einer Gruppe oder Vereinigung zu sein und auch deren Interessen und Meinung zu vertreten. Das ist wichtig für das Zusammenleben von Menschen.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DEFINITION: DEMONSTRATION

Fünf Freundinnen beschäftigen sich mit dem Thema Umweltschutz und wollen gegen die Zerstörung der Natur demonstrieren.



Teresa und Dani treffen sich zufällig und tauschen die neuesten Neuigkeiten des Tages aus...



Schließlich beschließen die 5 Freunde etwas dagegen zu unternehmen! Los!



...denkt Sarah als sie die Demonstrations-Plakate macht.



Und als die Plakate fertig beschriftet waren, machten sich die 5 auf den Weg in den Park und versuchten ihr Glück. Sie möchten damit auf das Umweltproblem aufmerksam machen.

Was ist eine Demonstration?

Eine Demonstration ist die öffentliche Kundmachung von Meinungen. Jeder hat das Recht, an einer Demonstration teilzunehmen. Wer eine Demonstration durchführen will, muss das der Polizei melden. Diese sorgt dafür, dass die richtigen Straßen abgesperrt werden, und dass alles nach Gesetz läuft. Mit unserer Fotostory wollen wir zeigen, wie und warum eine Demonstration entsteht. Für uns ist das Thema Umweltschutz wichtig, deshalb haben wir es als Thema für unseren Artikel gewählt.



Sarah, Teresa, Frany, Dani und Chrisi (alle 12)

CHANGENGLEICHHEIT

Chancengleichheit im Vergleich!!!

Markus S. ist ein 13-jähriger Durchschnittsbürger. Er lebt zusammen mit seiner Mutter und seinem kleinen Bruder Basti S. in einer 3-Zimmerwohnung in B. Wir durften Markus S. persönlich antreffen und interviewen.

Anton von der Demokratie Werkstatt stellte Markus S. einige Fragen:

A: Welche Berufsrichtung möchtest du später einmal ergreifen?

M: Ich würde gerne einmal studieren, doch dieser Wunsch wird offen bleiben.

A: Wieso das?

M: Ich wüsste nicht wer mir dies finanzieren könnte, da meine Mutter alleinerziehend ist und ich meinen Vater nicht kenne.

A: Was sagt deine Mutter dazu?

M: Sie würde mir diesen Wunsch gerne erfüllen, doch dazu steht kein Geld zur Verfügung.

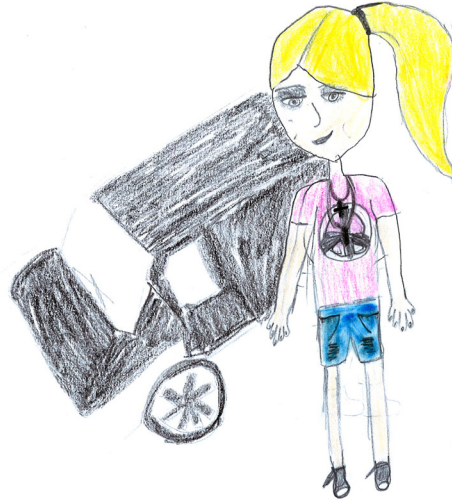
A: Was willst du stattdessen machen?

M: Ich möchte gerne eine Lehre zum Bürokaufmann machen, da dies kostenlos ist.

A: Vielen Dank!



Durchschnittsbürger, gezeichnet von Alex.



Gehobende Bürgerin, gezeichnet von Coco.

Antoinette J. hingegen geht es ganz anders, ihre Familie gehört zu den reichsten der Stadt. Sie geht in eine Privatschule in W., wo man nur Englisch spricht. Antoinette wird jetzt schon mehr gefördert, als Markus je gefördert werden wird.

Ist das nicht unfair - diese Verteilung? Wird es jemals Chancengleichheit in Österreich geben? Was wird aus all den Leuten, die ihre Träume nicht erfüllen können?

Überlegen Sie sich das doch noch einmal genauer: sind Sie nicht auch der Meinung, dass diesen Menschen geholfen werden sollte?

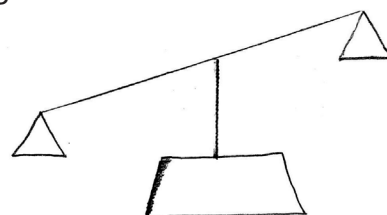
Liebe LeserInnen Markus ist nur einer von Vielen der auf seinen Traum verzichten muss. Aufgrund der Weltwirtschaftskrise bekommen jetzt einige Familien keine Förderungen vom Staat mehr.

Treten Sie jetzt der neuen Initiative für Chancengleichheit bei! Helfen Sie Markus - und den unzähligen Anderen - ihre Träume zu erfüllen!

Mit diesem erfundenen Interview wollten wir zeigen, dass es in unserer Gesellschaft viel Ungerechtigkeit gibt.



Magdalena (13), Nina (13), Pia (12), Alex (13), Coco (13)



Waage der Chancengleichheit, gezeichnet von Magdalena.

SELBSTMORDVERSUCH EINER 14 JÄHRIGEN

Von Mitschülern und Lehrern gemobbt, wollte sich Julia G. das Leben nehmen. Dieser Bericht handelt von Integration in Österreich. Lest mehr dazu!

Alles begann als Julia G. die Schule wechselte. In der Schule hatte sie keine Freunde, da sie aus Afrika kam und nur wenige Worte Deutsch sprach. Auch die Lehrer konnten nicht viel mit ihr anfangen. Die ersten paar Wochen hielt sie die ganze Abneigung noch aus, aber nach einem halben Jahr wurde ihr das zu viel. Die Integration fehlte und sie hatte beschlossen sich das Leben zu nehmen, indem sie sich die Hauptschlagader aufritzen wollte. Als ihre Eltern gerade im Theater waren, setzte sie es in die Tat um. Gerade noch rechtzeitig kamen ihre Eltern nach Hause. Als sich Julia die Rasierklinge an den Arm setzte, riss ihre Mutter sie ihr aus der Hand. Julia geht jetzt zu einem Psychiater und hat die Schule gewechselt. Zum Glück hat sie jetzt Freunde gefunden.



Julia G. kurz nach ihrem Selbstmordversuch, gezeichnet von Pia, Jojo und Anna

Das war eine Geschichte in der Integration beim ersten Mal nicht gelungen ist und beinahe ein blutiges Ende nahm. Integration bedeutet Eingliederung in z.B.: eine Gruppe oder eine neue Klasse oder eine neue Schule. Integration bedeutet auch noch neue Freunde zu finden und nicht als Außenseiter dargestellt zu werden. In Österreich beschäftigt man sich sehr viel mit Integration. Wichtig ist vor allem Freundlichkeit, Toleranz, Hilfsbereitschaft, ehrliche Freunde und Aufrichtigkeit. Wir finden Integration sehr wichtig, da ein paar von uns selber schon mal in diese Situation gerieten..



Niko (12), Jojo (12), Marlene (12), Pia (13) und Anna (12)

SKANDAL! KINDERARBEIT IN CHINA!

Wir entdeckten in China illegale Kinderarbeit:

Im Nordosten Chinas entdeckten wir eine kleine Fabrik, in der Kinder für europäische Textilkonzerne Jeans nähen. Für einen Tag Arbeit bekommen die Kinder, hauptsächlich Mädchen, umgerechnet 2 bis 3 Cent. Der normale Arbeitstag dauert 12 Stunden, von Montag bis Samstag.

Hier unser Exklusivinterview mit einer Näherinnen aus China und einem Mädchen aus Eisenstadt die das Gymnasium in Eisenstadt besucht: Chigusar (8) und Nina (9).

Reportersteam: Wie sieht euer normaler Tagesablauf aus?

Nina: Ich geh von Montag bis Freitag in die Schule. Danach mach ich die Hausübungen und habe Zeit zum Spielen.

Chigusar: Ich muss schon um 5 Uhr in der Früh aufstehen und in die Fabrik arbeiten gehen. Dort muss ich dann bis zu 12 Stunden arbeiten.

Reportersteam: Was macht ihr in euer Freizeit?

Nina: Ich gehe auf den Spielplatz oder gehe mit meinen Freundinnen spazieren.

Chigusar: Ich habe großteils keine Freizeit. Wenn ich von der Arbeit komme, bin ich oft sehr müde und lege mich schlafen.

Reportersteam: Wie viel Geld bekommt ihr pro Woche?

Nina: Ich bekomme pro Woche 10-20 Euro und damit kaufe ich mir Spielsachen oder spare es.

Chigusar: Ich bekomme pro Woche 12 Cent und damit bezahle ich mein Essen.

Reportersteam: Wann kommt ihr ungefähr von der Schule/Arbei nach Hause?

Nina: Ich komme von der Schule um 3 Uhr heim.

Chigusar: Ich komme von der Arbeit oft erst um 5 Uhr abends nach Hause.

Reportersteam: Und wie geht es euch in der Schule/ bei der Arbeit?

Nina: In der Stunde müssen wir



Matthias (13), Clemens (13), Nina(12), Sara (13), Teresa (12)

brav und leise sein. Während der Pause können wir essen und uns beschäftigen, wie wir wollen.

Chigusar: Wir arbeiten sehr hart und dürfen nicht die Toilette aufsuchen. Arbeitspause ist unerwünscht und das Sprechen verboten.

Reportersteam: Unter welchen Umständen lebt ihr daheim?

Nina: Ich wohne in einem kleinen Haus mit Garten. Wir sind nicht reich, aber wir haben genug Kleidung und auch genug zu essen.

Chigusar: Ich lebe in einer alten nicht mehr bewohnten Hütte. Ich kann meine Kleidung nicht wechseln und wir haben auch selten etwas Essbares zu Hause.

Reportersteam: Und was wäre euer Wunsch für die Zukunft?

Nina: Keine Schule mehr, eine große Villa, viel Geld und ein großes Auto.

Chigusar: Ich würde gerne in die Schule gehen, ein größeres Haus wäre auch nicht schlecht. Ich hätte auch gerne ein bisschen mehr Geld und keine Arbeit mehr.

Wir finden, dass die Kinderarbeit furchtbar ist und abgeschafft werden sollte. Kinder sollten ein Recht darauf haben in die Schule zu gehen und sollten noch nicht arbeiten müssen.

Was wir alle gegen Kinderarbeit machen können ist, keine Produkte zu kaufen, die durch Kinderarbeit hergestellt wurden und genau schauen, wo und von wem die Produkte hergestellt wurden.

Wir hoffen, dass unsere erfundene Geschichte, Euch zum Nachdenken angeregt hat!



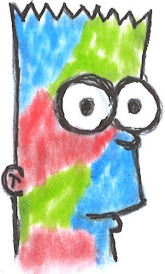
Mädchen aus China, gezeichnet von Nina und Sara.



Mädchen aus Österreich(9), gezeichnet von Sara(13)

SIMPSONS NEUE FARBE??

Neue Hautfarbe? Chaos in der Serie....



Grün, blau oder rot? Mit welcher Farbe werden wir sie in Zukunft sehen? gezeichnet von Johnanna.

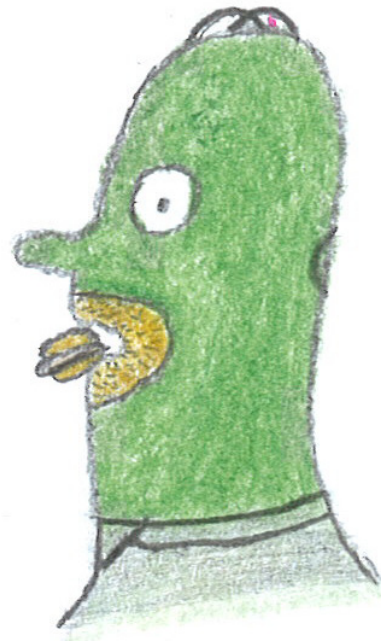
Bekommen die Simpsons eine neue Hautfarbe? Bart Simpson gab in einem Interview bekannt, dass die zukünftige Farbe wahrscheinlich nicht mehr gelb sein wird, sondern grün. „Wir Simpsons kommen uns wie Bananen vor. Wir wären lieber apfelgrün!“, gibt Lisa Simpson zur

Kenntnis. So die Kinder. Die erwachsenen Simpsons sind anderer Meinung. Sie wären viel lieber rot. Nun soll eine Abstimmung stattfinden. In ganz Amerika werden bereits Fans befragt. „Wir sind für die ursprüngliche Farbe gelb“, verriet uns ein Insider. Nun ist die Frage, ob die Simpsons überhaupt eine neue Farbe bekommen sollen.

Am 15. April trafen sich die Simpsons, alle Produzenten und Zeichner im Weißen Haus. Die Abstimmung verlief folgendermaßen: USA-Präsident Barack Obama leitete diese. Es wurde durch geheime Zettelabstimmung entschieden. Die Simpsons bleiben weder gelb, noch werden sie grün oder rot werden. Sie kamen zu der Entscheidung, dass sie in hellblau glänzen sollen. Nicht alle sind zufrieden. Nun droht das Aussteigen der Schauspieler. Die Produzenten versuchten sie zu bestechen, doch diese blieben stur. Die Fans zittern. Was wird wohl geschehen?? In der nächsten Ausgabe berichten wir mehr darüber....



Lisa(13), Tanja(13), Marcel(13), Viktoria(13), Verena(13)



Grüner Homer, gezeichnet von Marcel .

Abstimmungen exklusiv:

Abstimmungen braucht man, um eine faire Entscheidung zu treffen und bei jeder ein Recht hat, mit zu diskutieren. Auch wenn am Ende nicht alle einverstanden sind, müssen sie, mit diesem Entschluss klarkommen.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

3C, BG und BRG Eisenstadt, Kurzwiese, 7000 Eisenstadt